

# wallstreet:online capital AG

Halbjahresabschluss und Lagebericht 30. Juni 2012

## **INHALT**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

## Bilanz der wallstreet:online capital AG, Berlin, zum 30. Juni 2012

| Aktiva   | EUR        | 30.06.2012<br>EUR   | 31.12.2011<br>EUR | Passiva  | EUR        | 30.06.2012<br>EUR   | 31.12.2011<br>EUR |
|--|------------|---------------------|-------------------|--|------------|---------------------|-------------------|
| <b>1. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |            |                     |                   | <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> |            |                     |                   |
| a) täglich fällig  | 7.204,31   |                     | 671.158,04        | a) täglich fällig                                      |            | <b>0,00</b>         | 28.463,76         |
| b) andere Forderungen  | 140.248,74 |                     | 131.248,74        |  |            |                     |                   |
|  |            | <b>147.453,05</b>   | 802.406,78        | <b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                   |            | <b>48.471,79</b>    | 73.072,74         |
| <b>2. Forderungen an Kunden</b>  |            | <b>773.821,00</b>   | 445.472,31        |  |            |                     |                   |
| darunter an Finanzdienstleistungs-<br>institute EUR 26.100,-<br>(im Vorjahr EUR 36.475,-)  |            |                     |                   | <b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                   |            | <b>20.583,35</b>    | 18.583,33         |
| <b>3. Immaterielle Anlagewerte</b>   |            | <b>304.291,97</b>   | 315.401,47        | <b>4. Rückstellungen</b>                               |            |                     |                   |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche<br>Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie<br>Lizenzen an solchen Rechten und Werten |            |                     |                   | b) Steuerrückstellungen                                |            | <b>66.341,14</b>    | 49.245,60         |
|  |            |                     |                   | c) andere Rückstellungen                               |            | <b>391.659,10</b>   | 319.765,00        |
| <b>4. Sachanlagen</b>  |            | <b>24.960,76</b>    | 30.742,00         | <b>5. Eigenkapital</b>                                 |            |                     |                   |
|  |            |                     |                   | a) gezeichnetes Kapital                                | 464.750,00 |                     | 464.750,00        |
| <b>5. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |            | <b>31.548,12</b>    | 28.702,42         | b) Kapitalrücklage                                     | 28,00      |                     | 28,00             |
|  |            |                     |                   | c) Gewinnrücklagen                                     |            |                     | 0,00              |
|  |            |                     |                   | ca) gesetzliche Rücklage                               | 46.475,00  |                     | 46.475,00         |
|  |            |                     |                   | cd) andere Gewinnrücklagen                             | 4.224,05   | 50.699,05           | 4.224,05          |
|  |            |                     |                   | d) Bilanzgewinn  |            | 239.542,47          | 618.117,50        |
| Summe der Aktiva   |            | <b>1.282.074,90</b> | 1.622.724,98      | Summe der Passiva                                      |            | <b>1.282.074,90</b> | 1.622.724,98      |

**wallstreet:online capital AG, Berlin**  
**Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012**

|   | 1.1. - 30.06.2012<br>EUR | 1.1. - 30.06.2012<br>EUR | 1.1. - 30.06.2012<br>EUR | 1.1. - 30.06.2011<br>EUR |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Zinserträge aus  |                          |                          |                          |                          |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  |                          |                          | 1.035,86                 | 3.304,87                 |
| 2. Provisionserträge  |                          | 1.977.995,76             |                          | 1.745.300,65             |
| 3. Provisionsaufwendungen   |                          | <u>752.345,86</u>        | 1.225.649,90             | <u>679.244,05</u>        |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge  |                          |                          | 128.609,44               | 110.970,27               |
| 5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen   |                          |                          |                          |                          |
| a) Personalaufwand  |                          |                          |                          |                          |
| aa) Löhne und Gehälter  | 421.465,97               |                          |                          | 390.709,89               |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung<br>darunter: für Altersversorgung<br>EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) | <u>56.673,37</u>         | 478.139,34               |                          | <u>60.469,62</u>         |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |                          | <u>440.150,52</u>        | 918.289,86               | <u>370.747,32</u>        |
| 6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen   |                          |                          | 85.865,85                | 78.451,58                |
| 7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft            |                          |                          | <u>3.575,48</u>          | <u>0,00</u>              |
| 8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit   |                          |                          | 347.564,01               | 279.953,33               |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   |                          |                          | 107.620,54               | 86.595,37                |
| 10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 7 ausgewiesen   |                          |                          | <u>401,00</u>            | <u>348,00</u>            |
| 11. Periodenüberschuss  |                          |                          | <u>239.542,47</u>        | <u>193.009,96</u>        |
| 12. Bilanzgewinn  |                          |                          | <u>239.542,47</u>        | <u>193.009,96</u>        |

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1.1 Allgemeine Angaben

Der Halbjahresabschluss ist in Euro, nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB aufgestellt. Dabei kommt das am 25. Mai 2009 verkündete Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zur Anwendung.

Da Finanzdienstleistungen im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG (Anlagevermittlung und Abschlussvermittlung) erbracht werden, gelten die ergänzenden geschäftszweigabhängigen Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute gem. §§ 340 ff HGB. Obgleich die Gesellschaft nur die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft erfüllt, sind gem. § 340a Abs. 1 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Des Weiteren werden die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) zu Grunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dementsprechend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV). Die Bilanzgliederung bestimmt sich nach den Formblättern für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Für die Gliederung der Bilanz haben wir das Formblatt 1 und für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

### 1.2 Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Bewertung der Vermögensgegenstände richtet sich im Einzelnen nach § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind zu Nennwerten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden für latente Kreditrisiken werden aktivisch abgesetzt. Die Berechnung orientiert sich derzeit nicht am Verfahren der Stellungnahme BFA 1/1990 bzw. dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen 3 bis 13 Jahre.

Kundenbezogene Adressdaten (sog. Leads) werden nach vollständiger Abschreibung als Abgang behandelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, bis Euro 410,00 im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bewertung der unter Sonstige Vermögensgegenstände bilanzierten Ansprüche erfolgt, unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, zu Nennwerten.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2012

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die passive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Soweit die Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, erfolgt eine Abzinsung des Erfüllungsbetrages entsprechend § 253 Abs. 2 HGB.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

### 2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden haben die folgenden Restlaufzeiten.

Andere Forderungen an Kreditinstitute

Mit einer Restlaufzeit von

Bis zu drei Monaten

EUR 120.000,00 (31.12.2011 EUR 109.599,74)

Mehr als einem Jahr und

Bis zu fünf Jahren

EUR 20.248,74 (31.12.2011 EUR 21.649,00)

Forderungen an Kunden

Mit einer Restlaufzeit von

Bis zu drei Monaten

EUR 773.821,00 (31.12.2011 EUR 445.472,31)

Grundpfandrechtliche Sicherungen bestanden bei den Aktivposten der Bilanz nicht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2012 sind in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände (Euro 31.548,12; 31.12.2011 Euro 28.702,42) betreffen im Wesentlichen mit Euro 27.039,00 bei einem Kreditinstitut verwahrte Goldmünzen.

Pfandrechtliche Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestanden nicht. Verbindlichkeiten, für die sonstige Sicherungen bestellt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen bestanden nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (Euro 48.471,79; 31.12.2011 Euro 73.072,74) betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Euro 35.573,74) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (Euro 12.898,05) für Juni 2012.

Die sonstigen Rückstellungen (Euro 391.659,10; 31.12.2011 Euro 319.765,00) beinhalten Rückstellungen für Agioerstattungen an Kunden (Euro 148.500,00), Vertriebsprovisionen (Euro 130.000,00), ausstehende Eingangsrechnungen (Euro 49.802,00), Abschluss- und Prüfungskosten (Euro 28.157,10), Vorstandstantieme (Euro 28.000,-) Vergütung des Aufsichtsrats (Euro 6.000,00) und Berufsgenossenschaft (Euro 1.200,00).

Zum 30.06.2012 setzte sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2012

| Gattung            | Anzahl  | Grundkapital in Euro |
|--------------------|---------|----------------------|
| Inhaberstückaktien | 464.750 | 464.750,00           |

Es handelt sich insgesamt um Stammaktien mit jeweils einer Stimme pro Aktie.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von Euro 28,00 hat sich gegenüber dem Jahresabschluss zum 31.12.2011 nicht verändert.

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in gesetzliche Rücklagen und in andere Gewinnrücklagen. Die gesetzliche Rücklage (Euro 46.475,00) sowie die Position andere Gewinnrücklagen (Euro 4.224,05) haben sich gegenüber dem Jahresendstand 2011 nicht geändert.

Darstellung der Ermittlung des Bilanzgewinns zum 30.06.2012:

|   | Euro       |
|---|------------|
| 1. Halbjahresüberschuss für die Zeit vom<br>01.01.2012 bis 30.06.2012 | 239.542,47 |
| 2. Bilanzgewinn   | 239.542,47 |

Im April 2012 erfolgte eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre der wallstreet:online capital AG in Höhe von Euro 1,33 je Inhaberstückaktie. Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von Euro 618.117,50 wurde somit vollständig zur Auszahlung einer Dividende verwendet.

## 2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge (TEUR 1.978; Vorjahr TEUR 1.745) entfallen insgesamt auf Vermittlungsdienstleistungen im Inland.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 129; Vorjahr TEUR 111) handelt es sich im Wesentlichen mit TEUR 116 um Erträge aus Mailing- und Werbeaktionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 108; Vorjahr 87) belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Es haben keine wesentlichen Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden.

## 3. Sonstige Angaben

### 3.1 Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum 30.06.2012 nicht.

Es bestanden zum 30.06.2012 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen für die folgenden 12 Monate, also bis zum 30.06.2013 in Höhe von (TEUR 248) und für die Zeit vom 01.07.2013 bis 30.06.2017 von insgesamt (TEUR 51). Für die darauffolgenden Jahre bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### 3.2 Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzte sich im ersten Halbjahr 2012 unverändert wie folgt zusammen:

- Herr René Krüger, Bankkaufmann, Glienicke
- Herr Sebastian Höft, Bürokaufmann, Berlin

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 04.11.2009 wurde Herr René Krüger zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Die Eintragung beim Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg erfolgte mit Datum vom 22.12.2009.

Herr Krüger ist seit dem 04.05.2006 Mitglied des Aufsichtsrats der Boll AG, Mainz, seit dem 09.09.2008 Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Grund & Boden Kapital AG, Düsseldorf sowie seit dem 09.09.2010 Mitglied des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG, Berlin.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 137.

In der Hauptversammlung vom 29. April 2011 erfolgte die Wahl nachfolgender Aufsichtsratsmitglieder:

- Frau Ina-Gabriele Fischer, Rechtsanwältin, Berlin
- Herr Wilfried Lorenz, Handelsvertreter, Berlin
- Herr Jörg Fech, selbstständiger Unternehmensberater, Hamburg

In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Frau Ina-Gabriele Fischer zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Wilfried Lorenz zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden Rückstellungen für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 6 gebildet.

### 3.3 Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

In den letzten 12 Monaten waren durchschnittlich 17,5 Angestellte beschäftigt, hiervon 12,7 Vollzeitbeschäftigte und 4,8 Angestellte im Rahmen eines sogenannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses.

### 3.4 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtszeitraum wurden Rückstellungen für das Honorar des Abschlussprüfers der wallstreet:online capital AG in Höhe von TEUR 10 zuzüglich Umsatzsteuer in gesetzlicher Höhe gebucht. Hiervon entfallen TEUR 6,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf



Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 3,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf andere Bestätigungsleistungen.

3.5 Schadensfall (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main)

Hinsichtlich des in 2005 eingetretenen Schadensfalls (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main) bei der EdW Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

3.6 Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Der Gesellschaft liegen nachfolgende noch aktuelle Mitteilungen nach § 20 AktG vor, welche im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden:

*Veröffentlichung am 05.10.2010:*

„Die wallstreet:online capital AG, Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, erreichten am 27.08.2010 zwei Mitteilungen nach § 20 AktG. Gemäß § 20 Absatz 6 AktG geben wir den Inhalt dieser Mitteilungen sowie die Beteiligten bekannt:

1. Schreiben vom 26.08.2010 der RK Vermögen GmbH, Glienicke:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der RK Vermögen GmbH, Glienicke, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.

2. Schreiben vom 26.08.2010 der Future Private Equity GmbH, Wegberg:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der Future Private Equity GmbH, Wegberg, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.“

Berlin, den 05. September 2012



René Krüger



Sebastian Höft

**Anlage 1 zum Anhang**  
**wallstreet:online capital AG, Berlin,**

**Anlagenspiegel zum 30.06.2012**

| Bilanzposition                                  | Anschaffungs-und Herstellungskosten |                  |                 |                   | kumulierte Abschreibungen |                  |                 |                   | Buchwerte         |                   |
|---|-------------------------------------|------------------|-----------------|-------------------|---------------------------|------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|   | 01.01.2012                          | Zugänge          | Abgänge         | 30.06.2012        | 01.01.2012                | Zugänge          | Abgänge         | 30.06.2012        | 30.06.2012        | 31.12.2011        |
|   | Euro                                | Euro             | Euro            | Euro              | Euro                      | Euro             | Euro            | Euro              | Euro              | Euro              |
| I. Immaterielle Anlagewerte                     |                                     |                  |                 |                   |                           |                  |                 |                   |                   |                   |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 671.843,39                          | 67.626,39        |                 | 739.469,78        | 356.441,92                | 78.735,89        |                 | 435.177,81        | 304.291,97        | 315.401,47        |
| II. Sachanlagen                                 |                                     |                  |                 |                   |                           |                  |                 |                   |                   |                   |
| 1. Betriebs- und Geschäftsausstattung           | 80.725,63                           | -14,98           |                 | 80.710,65         | 57.473,63                 | 4.433,36         |                 | 61.906,99         | 18.803,66         | 23.252,00         |
| 2. GWG / GWG Sammelposten                       | 23.116,47                           | 1.363,70         | 1.363,70        | 23.116,47         | 15.626,47                 | 2.696,60         | 1.363,70        | 16.959,37         | 6.157,10          | 7.490,00          |
|   | <u>103.842,10</u>                   | <u>1.348,72</u>  | <u>1.363,70</u> | <u>103.827,12</u> | <u>73.100,10</u>          | <u>7.129,96</u>  | <u>1.363,70</u> | <u>78.866,36</u>  | <u>24.960,76</u>  | <u>30.742,00</u>  |
|   | <u>775.685,49</u>                   | <u>68.975,11</u> | <u>1.363,70</u> | <u>843.296,90</u> | <u>429.542,02</u>         | <u>85.865,85</u> | <u>1.363,70</u> | <u>514.044,17</u> | <u>329.252,73</u> | <u>346.143,47</u> |

## **A. Geschäft und Rahmenbedingungen**

### I. Organisation und Struktur der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten in fremdem Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung).

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Niederlassungen bestehen nicht. Die Aktien der Gesellschaft werden im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse, im Xetra Handelssystem sowie an den Regionalbörsen Stuttgart und Berlin gehandelt.

### II. Geschäftsverlauf der Gesamtwirtschaft und der Branche

#### 1. Gesamtwirtschaft

Die Weltkonjunktur hat sich nach einer Belebung zum Jahresbeginn im Frühjahr wieder spürbar abgeschwächt. Auch wenn die Schuldenkrise im Euro-Raum derzeit die wirtschaftspolitische Diskussion dominiert, ist sie nur teilweise hierfür verantwortlich. Andere Industrieländer haben ebenfalls noch erhebliche makroökonomische Fehlentwicklungen zu bewältigen.

Darüber hinaus dürften die Nachwirkungen der starken Rohölverteuerung im Winter 2011 / 2012 auf die Kaufkraft in den Ölverbraucherländern eine Rolle gespielt haben. Zudem sind in einigen Schwellenländern interne Probleme deutlicher in den Vordergrund getreten. Alles in allem war von der globalen Wachstumsschwäche im zweiten Quartal die Mehrzahl der großen Industrie- und Schwellenländer betroffen. Während die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum leicht und in Großbritannien erheblich schrumpfte, haben sich andernorts die Zuwächse verringert; dies gilt auch für die USA, Japan und China.

Daher hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum für das laufende und das kommende Jahr in einer Aktualisierung des Frühjahrsausblicks korrigiert. Die IWF-Volkswirte rechnen 2012 mit einem Wachstum weltweit von rund 3,5 Prozent und 3,9 Prozent für 2013. Im April hatte der Währungsfonds noch 3,6 Prozent beziehungsweise 4,1 Prozent vorausgesagt. Auch das „Wachstumspotenzial“ in den Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien sei vermutlich schwächer als gedacht.

Die Blockade des US-Kongresses durch Republikaner und Demokraten im Haushaltsstreit veranlasste den IWF außerdem, seine im April noch angehobene Prognose für die Vereinigten Staaten wieder abzusenken. In diesem Jahr werde das BIP dort um 2,0 Prozent zulegen und damit 0,1 Prozentpunkte weniger als im April prognostiziert, im kommenden Jahr dann um 2,3 Prozent - das sind ebenfalls 0,1 Prozentpunkte weniger.

In Europa bereiten dem IWF vor allem die steigende politische und ökonomische Unsicherheit in Griechenland Sorgen, dazu die Probleme der Banken in Spanien und die Frage, inwieweit die Partner bereit sind, den Schuldenländern beizustehen. Die Prognose für

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

die Eurozone hielt der IWF für dieses Jahr stabil bei minus 0,3 Prozent, für das kommende Jahr senkte er sie um 0,2 Prozentpunkte ab auf 0,7 Prozent Wachstum.

Die deutsche Wirtschaft ist im Frühjahr 2012 trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern des Euro-Raums und der Delle in der globalen Konjunktur weiter gewachsen, wenn auch weniger stark als zuvor. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Vierteljahr 2012 saison- und kalenderbereinigt um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal, nachdem es im Winter um 0,5 % zugenommen hatte.

Noch im April hatte der IWF ein Wachstum von 0,6 Prozent für Deutschland prognostiziert, im Juli 2012 legte er 0,4 Prozentpunkte drauf. Auch die Bundesbank rechnet für dieses Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent. Sie hatte ihre Prognose schon Anfang Juni angehoben. Für das kommende Jahr allerdings senkte der IWF seine Prognose leicht von 1,5 auf 1,4 Prozent.

Die bislang so robuste deutsche Wirtschaft droht nach Einschätzung der Bundesbank jedoch in den Abwärtssog der Schuldenkrise zu geraten. In ihrem im August 2012 veröffentlichten Monatsbericht warnte die Bundesbank davor, dass die Konjunktur in Deutschland nach der Jahresmitte 2012 stärker als bisher durch die Verunsicherung im Euro-Raum beeinträchtigt werden könne. Die Geschäftsaussichten der Unternehmen hätten sich bereits beträchtlich eingetrübt. Sie investierten deshalb schon seit einem Dreivierteljahr weniger, während die Exporte in die Währungsunion stockten.

Auch das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) zeigt für das laufende dritte Vierteljahr mit einem Plus von 0,2 Prozent ein etwas schwächeres Wachstum an als noch im Juli. Die Krise im Euroraum wird mehr und mehr zur Belastung für die deutsche Wirtschaft. Vieles spricht für eine Abkühlung der Auslandsnachfrage, weil nicht nur der Euroraum tiefer in die Rezession gleitet, sondern auch die übrige Weltkonjunktur schwächer läuft als bislang erwartet.

Aufgrund der Konjunktursorgen halten sich die Unternehmen außerdem mit Neueinstellungen zurück. Zwar ist die Beschäftigung im Frühjahrsquartal nochmals gestiegen, die Erwerbstätigen leisteten allerdings zuletzt weniger Arbeitsstunden. Bereinigt um saisonale Effekte stieg die Zahl der Arbeitslosen sogar erstmals seit langem. Die Bundesbank geht ebenso wie das DIW Berlin jedoch von einer Beruhigung der Arbeitsmarktentwicklung in den nächsten Monaten aus und auch einen Absturz der deutschen Wirtschaft befürchten sie nicht.

Dafür spricht eine robuste Binnenkonjunktur. So sind neben einer anhaltend kräftigen Baunachfrage auch die Aussichten für den privaten Konsum günstig, die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten bleiben gut. Der Konsum werde daher die wirtschaftliche Entwicklung stetig anschieben, so das DIW Berlin. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der private Konsum im ersten Halbjahr 2012 um etwa 1,2 Prozent. Er ist somit auch weiterhin eine wichtige Stütze der Konjunktur in Deutschland. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der private Konsum gegenüber dem Vorquartal um 0,4 Prozent und leistete damit einen überproportionalen Beitrag zum Anstieg des BIP in Höhe von 0,3 Prozent. Das Konsumklima bleibt somit vorerst auf hohem Niveau, dies aber nur dank der deutlich rückläufigen Sparneigung.

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Unter der Voraussetzung, dass die Europäische Schuldenkrise nicht massiv eskaliert, prognostiziert auch das ifo Institut trotz des eingetrübten Geschäftsklimas im Mai und Juni, das die Konjunktur im kommenden Jahr wieder an Fahrt gewinnen wird. Das hängt jedoch erheblich stärker als üblich von politischen Entscheidungen ab, die nur schwer vorhersagbar sind. Die Prognoseunsicherheit ist derzeit extrem hoch.

## 2. Branche

Die Abschwächung der Weltkonjunktur und eine erneute Verschärfung der Schuldenkrise im Euro-Raum haben seit dem Frühjahr das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten bestimmt. Im Mittelpunkt standen mit Blick auf Europa die Besorgnis über das spanische Bankensystem und die dortigen öffentlichen Haushalte sowie Zweifel an der Umsetzung der Reformprogramme in einigen EWU-Ländern. Während sich die Finanzierungsbedingungen für Banken und Staaten an den südeuropäischen Kapitalmärkten zunächst weiter verschlechterten, drückten „Safe haven“-Flüsse die Renditen in Deutschland, den USA und Japan.

Zeitweise belastend auf die Aktienmärkte wirkten die konjunkturelle Eintrübung, der in einigen Ländern weiter steigende Anteil notleidender Immobilienkredite sowie das gewachsene Engagement von Kreditinstituten in Staatsanleihen. Im weiteren Verlauf wurden Hilfskredite zur Rekapitalisierung spanischer Banken sowie weitere geldpolitische Sondermaßnahmen des Eurosystems in Aussicht gestellt. In der Folge kam es insbesondere zu einer Erholung der Aktienkurse. Hiervon profitierte in begrenztem Maße auch der Euro, der in den vorangegangenen Monaten allerdings überwiegend nachgegeben hatte.

Trotz der sich verschärfenden Schuldenkrise und dem schwächer werdenden Wachstum in Deutschland kann der Deutsche Aktienindex das erste Börsenhalbjahr mit klaren Gewinnen beenden. Seit Jahresbeginn verzeichnet der Dax einen Zuwachs von mehr als 500 Punkten, ein Plus von satten 8,8 Prozent. Da die Zinsen extrem niedrig sind und solide Staatsanleihen kaum Rendite versprechen, werden professionelle Anleger wie Banken, Versicherungen, Pensions- und Investmentfonds zunehmend in Aktien oder Rohstoffe gedrängt. Auch die breite Masse der Kleinanleger zieht nach. Durchschnittlich 10,2 Millionen Anleger steckten nach Angaben des Deutschen Aktieninstituts im ersten Halbjahr hierzulande direkt und/oder indirekt Geld in Aktien. Das sind 1,9 Millionen mehr als im Vorjahreszeitraum. Einen stärkeren Zuwachs hatte es nur im Ausnahmejahr 2000 gegeben.

Die Analysten der DZ-Bank und der Landesbank Berlin bleiben jedoch zurückhaltend, was den Kursanstieg der letzten Monate betrifft und rechnen mit Gewinnrevisionen spätestens ab dem dritten Quartal. Die gegenwärtige Anspannung an den europäischen Finanzmärkten verdeutlicht, dass die Schuldenkrise noch lange nicht gelöst ist. Von ihrem Fortgang hängt die wirtschaftliche Entwicklung Europas und der Welt entscheidend ab.

## III. Geschäftsverlauf der wallstreet:online capital AG

### 1. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft konnte im Bereich der Anlagevermittlung von Geschlossenen Fonds im ersten Halbjahr 2012 Bruttoprovisionserlöse in Höhe von TEUR 1.473 erzielen, nach TEUR

1.115 im gleichen Vorjahreszeitraum. Das vermittelte Volumen in Höhe von TEUR 18.688 lag ebenfalls über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 14.190.

Die Anzahl der vermittelten Investmentfondsdepots erhöhte sich von 2.587 ebase Depots zum 30.06.2011 auf 2.810 ebase Depots zum 30.06.2012. Das Depotvolumen lag am Ende des ersten Halbjahres 2012 bei TEUR 86.050 und ist damit nahezu identisch mit dem Depotvolumen zum Vorjahreszeitpunkt (TEUR 86.230 zum 30.06.2011). Die Reduzierung des Depotvolumens zum 31.12.2011 aufgrund der Verwerfungen an den Finanzmärkten konnte durch die leichte Erholung an den Börsen in der ersten Jahreshälfte 2012 wieder kompensiert werden.

Im Geschäftsbereich „Brokerage“ (Vermittlung von Konten und Depots) hat die Gesellschaft das Produktportfolio und die Partnerbeziehungen weiter gefestigt. Auf Grundlage des mit der DAB bank AG, München, am 26. April 2006 geschlossenen unbefristeten Vertrags zur Kundenvermittlung wurden mit Datum vom 19. Juli 2011 drei Konditionsvereinbarungen geschlossen und mit der Vermittlung von Kunden begonnen. Bis zum 30.06.2012 wurden 80 Depots mit einem Volumen von TEUR 8.788 vermittelt. Das Depotvolumen bei den Partnern comdirect bank AG, Quickborn, und Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, lag mit TEUR 128.631 Mitte 2012, unter dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 132.468.

Die Anzahl der Depotkonten stieg im sechsten Jahr der Kooperationen von 2.731 Depotkonten Mitte 2011 auf 2.914 Depotkonten zum 30.06.2012. Die Reduzierung der Depotvolumina bei zeitgleichem Anstieg der Anzahl der Depots zeigt, dass die Gesellschaft bei einem nachhaltigen Anstieg der Finanzmärkte, überproportional partizipieren wird.

## 2. Produkt- und Sortimentsentwicklung

Im Berichtszeitraum legte die Gesellschaft ihren Fokus, neben der Vermittlung von Geschlossenen Fonds, unverändert auf die Vermittlung von Depotkonten, zur langfristigen Sicherung von Bestandsprovisionserlösen. Diese Geschäftsstrategie wird unverändert fortgeführt.

Durch den Anstieg der Kundendepots im Berichtszeitraum wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren stetig steigende Bestandsprovisionen ausweisen können, Voraussetzung sind steigende oder gleichbleibende Finanzmärkte.

Die Vermittlung des Techniktools „livetrader“ wird unverändert als „Nebenbereich“ geführt. Die Gesellschaft erhielt regelmäßige Provisionen durch die Bestandskunden. Neue Kunden wurden nicht gewonnen.

Bedingt durch den permanenten Ausbau der Kundenstruktur und der damit verbundenen Festigung der Gesellschaft im Sektor der Finanzdienstleistungsinstitute wurde die Zusammenarbeit mit den Emissionshäusern und Fondsgesellschaften weiter vertieft und gefestigt. Wie in der vorherigen Zeiträumen, wurden auch im Berichtszeitraum Marketingkooperationen mit einigen Häusern umgesetzt, mittels derer die Gesellschaft zusätzliche Erlöse generiert hat.

Auch im ersten Halbjahr 2012 konnte die Gesellschaft nahezu alle Fondsprodukte vermitteln, welche von Kunden gewünscht wurden. Hierzu wurden die Vertriebs- und Produktvereinbarungen mit den Partnern weiter ausgebaut, die Produktpalette ständig erweitert und an die Anforderungen der Kunden angepasst.

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Mangels Interesse der Anleger für den Bereich der geschlossenen Schiffsfonds wurde im Berichtszeitraum kein exklusives Produkt in Zusammenarbeit mit einer Reederei vermarktet.

Mit der wallstreet:online AG, Berlin, besteht unverändert ein Kooperationsvertrag hinsichtlich einer nichtexklusiven Zusammenarbeit. Hierbei liefert die wallstreet:online AG, Berlin, weiterhin die durch ihr Finanzportal generierten Interessentendaten zur Bearbeitung der Anfragen und Vermittlung von ausschließlich leeren Konten und Depots an die Gesellschaft.

Die Gesellschaft präsentiert ihre Produkte im Wesentlichen auf den eigenen Internetseiten [www.wo-capital.de](http://www.wo-capital.de), [www.fondsdiscount.de](http://www.fondsdiscount.de) und [www.geschlossene-fonds.de](http://www.geschlossene-fonds.de). Neben den eigenen Internetseiten gibt es Kooperationen mit fremden Internetportalen.

### 3. Personal

Neben dem Vorstand waren zum 30.06.2012 9 Mitarbeiter im Vertrieb (davon ein geringfügig Beschäftigter), zwei kaufmännische Angestellte (davon ein geringfügig Beschäftigter) sowie sechs Mitarbeiter im Bereich Layout / IT / Marketing (davon ein geringfügig Beschäftigter) angestellt. Die Zahlungen der Löhne und Gehälter basieren grundsätzlich auf Individualvereinbarungen. Hinsichtlich der geringfügig beschäftigten Mitarbeiter hat die Gesellschaft Standardverträge genutzt.

Neben den festangestellten Mitarbeitern arbeitete die Gesellschaft zum 30.06.2012 mit fünf freien Mitarbeitern zusammen.

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

**B. Lage der Gesellschaft**

Neben unseren Anmerkungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verweisen wir auf die Darstellung im Jahresabschluss.

I. Ertragslage

Im Vergleich zum 30.06.2011 erhöhte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 280 um TEUR 67 auf TEUR 347.

Ursächlich für diese Entwicklung ist der Anstieg der Vermittlungen im Bereich der unternehmerischen Beteiligungen. Insbesondere im zweiten Quartal 2012 haben die Kunden verstärkt in diesem Bereich investiert.

Parallel zum Anstieg der Provisionserlöse sind die Verwaltungskosten (Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) von TEUR 900 um TEUR 104 auf TEUR 1.004 angestiegen. Der Anstieg betrifft sämtliche der drei vorgenannten Positionen. Die Position andere Verwaltungsaufwendungen ist darüber hinaus überproportional angestiegen. Diese Entwicklung resultiert aus Einkaufskosten im Rahmen von Werbekampagnen, die jedoch an Kooperationspartner weiter belastet werden konnten. Die daraus resultierenden Erlöse sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

II. Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum 30.06.2012 Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 147 (31.12.2011 TEUR 802) aus. Guthaben bei Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 27 enthalten, gegenüber TEUR 691 zum 31.12.2011. Ursächlich für die Verringerung der Guthaben ist die Dividendenzahlung im April 2012 für das Jahr 2011 in Höhe von TEUR 618. Die Forderungen an Kunden liegen mit TEUR 774 um TEUR 329 über dem Wert zum 31.12.2011 in Höhe von TEUR 445. Diese Entwicklung resultiert aus dem umsatzstarken zweiten Quartal 2012.

Als Kundenanreiz gewährt die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Art des Geschäfts dem vermittelten Kunden i.d.R. eine Agiorückerstattung. Die Erstattung erfolgt meistens bereits vor dem Eingang der Provisionszahlung der Emissionshäuser bei der Gesellschaft. Diese Verfahrensweise spiegelt sich in den Kundenforderungen wider. Im Berichtszeitraum war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind nicht eingetreten und auch nicht absehbar.

Finanzierungsmaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2011 von TEUR 1.623 um TEUR 341 auf TEUR 1.282 verringert. Die Reduzierung beträgt 21,0 %. Bei nahezu identischem Anlagevermögen, resultiert diese Entwicklung im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung sowie dem Anstieg der Kundenforderungen aufgrund des starken zweiten Quartals. Unter



**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Berücksichtigung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 755 beträgt die Eigenkapitalquote zum 30.06.2012 58,89 %.

Die Gesellschaft weist immaterielle Anlagewerte in Höhe von TEUR 304 aus. Die Position beinhaltet die erworbenen Internetdomains sowie die erworbenen Interessentenadressen bzw. sogenannte „Leads“ für Finanzprodukte, welche die Gesellschaft zur Erweiterung ihres Geschäftsmodells erwirbt. Der Teil des Entgeltes, der nicht auf eine Werbeleistung entfällt, wird von der Gesellschaft aktiviert. Ein Anlagenabgang erfolgt nach 36 Monaten. Aufgrund der vom jeweiligen Interessenten akzeptierten Datenschutzerklärung ist der Gesellschaft die Verwertung oder Weitergabe der Interessentendaten möglich. Zukünftig sind weitere Investitionen in diesem Bereich geplant.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 21 beinhalten die von den Fondsgesellschaften im Voraus geleisteten Werbebudgets, welche ertragsmäßig in der zweiten Hälfte 2012 Berücksichtigung finden.

IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft in der ersten Jahreshälfte 2012 mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 240 ein um TEUR 47 höheres Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet hat, als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen liegt das darin begründet, dass die Vermittlungsleistungen im Bereich der unternehmerischen Beteiligungen weit über den Vermittlungsleistungen des Vorjahres liegen.

**C. Nachtragsbericht**

Nach dem 30.06.2012 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

**D. Risikobericht**

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung zu vertretbaren Risiken zu erzielen. Eine Absicherung von Transaktionen durch die Verwendung von Finanzinstrumenten erfolgt nicht. Eigengeschäft und Kreditgeschäft werden nicht betrieben.

Als wesentliche Risiken für die Gesellschaft wurden die Eigenkapitalausstattung, das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Betriebsrisiko, das Haftungsrisiko sowie das operationelle Risiko identifiziert.

I. Eigenkapitalausstattung

Ein Risiko der Gesellschaft ist die zukünftige Unterschreitung des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie eine fehlende angemessene Eigenkapitalausstattung.

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Die Ermittlung des haftenden Eigenkapitals, der Eigenmittel und des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals erfolgen manuell. Die Voraussetzungen für einen Ansatz von Eigenmittelpositionen werden monatlich sowie im Rahmen des Vermögensstatus nach § 25 Abs. 1 Satz 1 KWG geprüft.

II. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet das Risiko, die vereinbarte Vergütung bzw. Provision nicht, nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe zu erhalten.

Die Gesellschaft erhält zu den wesentlichen Einnahmeströmen regelmäßig (laufend, monatlich oder quartalsweise) Abrechnungen von den Emissionshäusern sowie von den Kreditinstituten. Die Abstimmung der Zahlungseingänge mit den Abrechnungen und der Nebenbuchhaltung der Gesellschaft erfolgt direkt durch den Vorstand.

Monatlich wird eine Ergebnisberechnung zu internen Controllingzwecken erstellt und innerhalb der Geschäftsleitung zwischen dem Vorstand und den Prokuristen besprochen.

Dem latenten Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf Forderung gegenüber Kunden Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

III. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Aus den durch den Vorstand regelmäßig geprüften Kontoauszügen ist die vorhandene Liquidität der Gesellschaft jederzeit erkennbar. Aufgrund des ausreichenden Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten bestand im Berichtszeitraum zu keiner Zeit ein Liquiditätsrisiko und ist auch derzeit nicht absehbar.

IV. Betriebsrisiko

Mit den Betriebsrisiken ist die Gefahr der Störung oder der Unterbrechung der Betriebsabläufe gemeint.

Seit dem 01.01.2011 wurde die Erstellung der laufenden Finanzbuchhaltung auf die Wiecha GmbH & Co. KG, Mönchengladbach ausgelagert.

Die Sicherung der Buchhaltungsdaten erfolgt bei der wallstreet:online capital AG und regelmäßig durch die Wiecha GmbH & Co KG, im Rahmen des bestehenden Auslagerungsvertrages. Die von der Gesellschaft betriebenen Internetseiten wurden bis zur Jahresmitte auf einem eigenen Server betrieben. Zur Unterbringung des Servers wurde ein Vertrag mit der Firma netdirekt e.K., Frankfurt am Main (Marke der LeaseWeb Germany GmbH) geschlossen. Seit Juli 2012 hat die Gesellschaft neue Serverhardware innerhalb der Geschäftsräume untergebracht. Bisher hat es keine Probleme mit den Sicherungskopien der

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Buchhaltung, durch Serverausfälle oder durch instabile Handelssysteme der Kooperationspartner gegeben.

Die Überwachung der Einhaltung der KWG Vorschriften wird direkt durch den Vorstand und den kfm. Prokuristen wahrgenommen.

V. Haftungsrisiken

1. Risiken aus der Vermittlung von Fonds und alternativen Investments

Trotz der Bestätigung des vermittelten Kunden, dass ein Auskunftsvertrag mit Haftungsfolgen im rechtlichen Sinne nicht zustande gekommen ist und dass eine an den persönlichen Verhältnissen des Kunden ausgerichtete Anlageempfehlung, insbesondere in der Form einer individuellen Anlageberatung unter Einbeziehung allgemeiner sowie objektspezifischer Grundlagen, Chancen und Risiken, ausdrücklich nicht erfolgt ist, besteht im Bereich des Fondsvertriebs die Gefahr, dass im Falle des Verlustes der Kapitalanlage bzw. einer nicht prospektgemäßen Entwicklung oder Ausschüttung der Vermittler verklagt wird.

Die Bearbeitung der Beschwerden und Klagen erfolgt direkt durch den Vorstand. Alle Mitarbeiter sind angewiesen, entsprechende Vorgänge unverzüglich an den Vorstand weiterzugeben.

Seit dem 01.01.2012 wurde die Gesellschaft mit sechs Beschwerden konfrontiert.

Im Jahr 2011 erreichte die Gesellschaft die Klage eines Kunden wegen Schadenersatz, aufgrund einer angeblich fehlerhaften Beratung beim Erwerb von offenen Immobilienfonds. Der Streitwert beträgt TEUR 75. Im September 2012 findet der erste Termin zur mündlichen Verhandlung statt.

2. Risiken aus der Haftungsübernahme für die Tätigkeiten gebundener Agenten gemäß § 10 Abs. 10 KWG

Weitere Risiken sehen wir im Fall der Übernahme der Haftung für gebundene Agenten gemäß § 2 Abs. 10 KWG. Im Berichtsjahr bestanden keine Haftungsübernahmen.

VI. Operationelles Risiko

Bei dem operationellen Risiko handelt es sich um die Gefahr von fehlerhaften Eingaben im Rahmen der Abschlussvermittlung. Die wallstreet:online capital AG, Berlin, verfügt aufgrund ihres Status als „professional partner“ über die Möglichkeit, für Kunden der comdirect bank AG, Quickborn, und der Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland, Nürnberg, und der DAB bank AG, München, Orders mittels einer PIN/TAN-Kombination einzugeben. Eingabeberechtigt sind nur der Vorstand und vier Mitarbeiter.

In allen Fällen der Ordereingabe muss ein Fax oder E-Mail-Auftrag vorliegen. Die dokumentierte Kontrolle der Online-Eingabe erfolgt anhand des erhaltenen Auftrages und

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

eines Ausdruckes der Eingabe im Vier-Augen-Prinzip. Beanstandungen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

**E. Wesentliche Risiken und Chancen**

Eine Beeinflussung des Geschäftsmodells „Fondsvertrieb“ erfolgt insbesondere durch die laufenden Reglementierungen des Steuergesetzgebers.

Ferner liegt ein Risiko in der Entwicklung der Finanzmärkte. Bei einer andauernden Baisse besteht die Gefahr, dass sich die Anzahl der Kunden, die für das Brokerage-Modell gewonnen werden könnten, rückläufig entwickelt. Sinkt die Anzahl der Transaktionen pro Kunde, so sinken damit auch die Erträge der wallstreet:online capital AG. Parallel würden die vermittelten Bestände sinken und somit auch die Einnahmen aus Bestandsprovisionen.

Die wallstreet:online capital AG ist aufgrund gesetzlicher Verpflichtung Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Die EdW entschädigt Kunden in Fällen, in denen die der EdW zugeordnete Wertpapierhandelsunternehmen nicht in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften gegenüber Kunden zu erfüllen. Finanziert werden Entschädigungszahlungen aus Beiträgen von Mitgliedern der EdW. Im März 2005 wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der PHOENIX Kapitaldienst GmbH mit sofortiger Wirkung den Vertrieb des PHOENIX Managed Account untersagt hat. Im Weiteren wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass das Amtsgericht Frankfurt am Main, auf Antrag der BaFin, mit Beschluss vom 01.07.2005 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Wertpapierhandelsbank PHOENIX Kapitaldienst GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung eröffnet hat. Gem. § 5 Abs. 1 EAG wurde der Entschädigungsfall durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin festgestellt. Gegen die bisher erhaltenen Sonderbeiträge, die aufwandswirksam in den entsprechenden Jahresabschlüssen der Gesellschaft berücksichtigt wurden, wurde Widerspruch eingelegt. Die Anträge auf Aussetzung der Vollziehung wurden abgelehnt. Die Sonderbeiträge waren somit zur Zahlung fällig.

Im laufenden Entschädigungsverfahren wird die EdW die Mitglieder über die jährlich zu entrichtenden Beträge hinaus zu weiteren Sonderbeiträgen heranziehen, da die vorhandenen Mittel der EdW bei Weitem nicht ausreichen, um die Entschädigungszahlungen zu leisten. Es ist davon auszugehen, dass auf die Gesellschaft über mehrere Jahre die Verpflichtung zur Zahlung eines entsprechenden Betrages zukommen wird. Die Höhe des Sonderbeitrags ist derzeit noch nicht abschätzbar. Die Verpflichtung zur Leistung aufgrund eines Sonderbeitrages durch den Entschädigungsfall der Phoenix Kapitaldienst GmbH kann sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit wie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Das Risiko, aufgrund der Mitgliedschaft bei der EdW für Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften von Kunden anderer Mitglieder der EdW herangezogen zu werden, kann sich nicht nur in dem konkret anhängigen Fall, sondern in Zukunft auch bei weiteren Fällen realisieren.

Eine zunehmende Akzeptanz von Online-Angeboten für den vergünstigten Handel von Investmentfonds und Depotführungen bewertet die Gesellschaft positiv bzw. kann zu einem positiven Geschäftsverlauf führen. Insbesondere bei älteren Usergruppen steigt das

**Lagebericht**

zum Halbjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012

Vertrauen, Dienstleistungen über das Internet in Anspruch zu nehmen. Bedingt durch die starke Internetpräsenz und gezielten Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung kann die Gesellschaft ihren Anteil an vermittelten Depots perspektivisch steigern und somit die Einnahmen aus Bestandsprovisionen erhöhen.

**F. Prognosebericht**

Der Vorstand der wallstreet:online capital AG beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als zufriedenstellend. Parallel zu dem Anstieg der Finanzmärkte im ersten Halbjahr 2012 hat sich auch die Vermittlungsleistung der geschlossenen Beteiligungen im zweiten Quartal 2012 äußerst positiv entwickelt.

Zwar blicken wir in der zweiten Jahreshälfte auf ein traditionell starkes letztes Quartal allerdings haben die einzelnen europäischen Länder noch keine Lösung für ihre jeweiligen Finanzprobleme gefunden. Diese Situation lässt immer wieder neue Unsicherheiten aufkommen und stärkt in keiner Weise die Anlageentscheidungen der Anleger und Kunden.

Unverändert zur Prognose aus Februar 2012 rechnen wir für das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss nach Steuern auf Vorjahresniveau, ohne Berücksichtigung der positiven Sondereinflussfaktoren aus der Umsatzsteuererstattung.

Berlin, den 05. September 2012



René Krüger



Sebastian Höft